

Zu den Wahlprüfsteinen des Marburger Bündnisses „Nein Zum Krieg“

Antwort der Deutschen Kommunistischen Partei Marburg-Biedenkopf

19.09.2023

Vorrede

Die DKP ist eine sehr kleine Partei mit allerdings sehr aktiven Mitgliedern. Wir sind in kommunalen Parlamenten vertreten und dort sehr aktiv. In übergeordneten Parlamenten wie dem Hessischen Landtag haben wir keine Vertretung und nur geringen Einfluß.

Zu 1

Friedenserziehung hat immer eine praktische und eine theoretische Komponente. Die praktische Komponente betrifft den Umgang der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Alltag mit Konflikten. Konflikte werden immer auftauchen. Da wir aber davon ausgehen, dass die allermeisten Menschen, erst recht Kinder, friedfertig und friedliebend sind, unterstützen wir eine weitgehende Demokratisierung der Bildungseinrichtungen.

Wir sprechen uns gegen Lernkonkurrenz genauso wie für "Eine Schule für alle" aus.

Theoretische Lerninhalte, dies betrifft vorallem ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sollten sich mit den tieferliegenden Gründen des Ausbruchs von Kriegen beschäftigen, z.B. mit deren materiellen Grundlagen. Sie sollten Ressentiments (Nationalismus, Rassismus, koloniales Gedankentum) zu durchdringen lernen und sich so eine humanistische und internationalistische Sicht verschaffen.

An den Hochschulen gibt es immer wieder Veranstaltungen von uns mit antifaschistischen, gegen Kriege gerichteten Inhalten sowie konkrete Benennung und Zurückweisung von Verstrickungen von Forschung und Militär.

Zu 2

Wir kennen die Standorte von Bundeswehr, Rüstungsbetrieben und ausländischen Kommandozentralen in Hessen. Es gibt dort Aktionen von DKP-Gruppen vor Ort.

Wir fordern einen Rückbau der Rüstungsindustrie in Produktionsstätten von Gebrauchsgütern, die den Menschen nützen und nicht schaden.

Wir fordern: Ausländisches Militär raus aus Hessen. Hessen atomwaffenfrei. Die Bundeswehr solle lediglich in der Lage sein, zu verteidigen, nicht anzugreifen. Im Landtag werden wir selbstredend entsprechende Gesetzesinitiativen starten.

Zu 3

An Schulen und bei Messen sind wir nicht selten vor Ort, um dem "Werben für das Sterben" entgegenzutreten. Wir protestieren bei den zuständigen städtischen Stellen z. B. gegen militärische Werbung auf Linienbussen und Plakatwänden, nicht selten mit Erfolg.

Wir stellen militaristische Akzeptanz in der Bevölkerung in Frage, indem wir bei Veranstaltungen aufklären: Deutsches Militär im Ausland ist nicht für Brunnenbohrungen und Mädchenschulen zuständig, sondern für aggressives Militärisches Vorgehen, das vor allem die Zivilbevölkerung leiden lässt. Holt alle Soldaten nach Hause! Auch für sie ist es gesünder!

Zu 4

Großveranstaltungen wie der Hessentag sollen militärfreie Volksfeste sein. Eine fortschrittliche Hessische Regierung muss sich daran messen lassen, ob sie dies durchsetzt.

Bei diesen Veranstaltungen müssen möglichst viele Gruppierungen auftreten, die gegen Militarisierung der Zivilgesellschaft eintreten. Wir sind dabei.

Zu 5

Die DKP ist eine internationalistische Partei. Sie lehnt in jedem Fall ab, dass

Arbeiter auf Arbeiter schießen. Wenn wir aufzeigen, dass Arbeiterinnen und Arbeiter kein "Vaterland" haben sondern die ganze Welt ihre Nation ist, ergibt sich von selbst, dass Feindbilder, wie sie heute konstruiert werden, obsolet sind.

Was die Presse betrifft: Wir sind momentan nicht in der Lage, Monopole zu durchbrechen. Was wir tun können, ist, mit unseren bescheidenen Möglichkeiten selbst Zeitungen herauszubringen und uns bei fortschrittlichen Zeitungen und Zeitschriften zu engagieren. Und das tun wir.

Wir führen Veranstaltungsreihen durch, die sich mit der jüngsten deutschen Vergangenheit befassen. So hatten wir eine Reihe von Veranstaltungen zum deutschen Faschismus, wo es naturgemäß auch um den antifaschistischen und antimilitaristischen Widerstand ging.

Wir zeigen Filme, die sich mit faschistischen Übergriffen auf organisierte Arbeiter (Odessa) befassen, und beleuchten dabei die Hintergründe.

Unsere Mitglieder sind in verschiedenen Friedensgruppen jeweils vor Ort aktiv tätig: Mahnwachen, Antikriegstag, Friedensfest...

Zu 6

Unsere Mitglieder sind in Flüchtlingsinitiativen aktiv. Sie setzen sich in kommunalen Gremien gerade auch für geflohene Kriegsdienstverweigerer und Deserteure ein.

An ihren Arbeitsstellen (z.B. Schulen, Kitas, Krankenhäuser) treten sie für die Belange von Flüchtlingen ein; in ihrer Nachbarschaft halten sie vermittelnden Kontakt z. B. mit Migrantinnen aus vielen Ländern, vor allem auch aus Osteuropa.

Zu 7

Wir lehnen ALLE Rüstungsexporte ab. Waffen in Kriegsgebiete: Das bedeutet IMMER Massensterben unter der Zivilbevölkerung und massenhafter Tod unter den Arbeitern, die sich als Soldaten "für einen gerechten Zweck" gegenseitig abschlachten.

Hessen ist laut Verfassung in der Lage, Industrieanlagen zu verstaatlichen. Vorschlag: Rüstungsindustrien in Hessen werden verstaatlicht, weil sie Mordwerkzeug herstellen. Sie können dann einer Produktion von dem Menschen nützlichen Dingen zugeführt werden.

Das wäre dann die wahre ZEITENWENDE!

Frieden kann nie GEWONNEN werden. Wir fordern: Verhandelt! Werft die Knarren weg.

Es ist dieser Tage immer öfter von "Intelligenten Waffensystemen" die Rede. Eine wahrhaft intelligente Waffe dreht sich um genau 180°.

Pax nobiscum

Мир с нами

Der Friede sei mit uns